

geweiden nebst den gewöhnlichen Eingeweidewürmern (wie namentlich *Busaria cordiformis* und *Rono*, dann *Dipladiscus subclavotus*, *Distorum clavigerum*, *Oxyuris*, *ornata*) in Masse Stücke von verschlungenen Raupen des Kiefernspinners.

Die *Rana temporaria* gehört demnach zu den äusserst nützlichen Thieren, da sie sich hier vom Todfeinde der Kieferwälder nähret.

Ich möchte demnach anrathen, in jenen Kiefernbeständen, wo der gefrässige grosse Kiefern-Spinner haust, mehrere grosse und kleine Gruben anfertigen zu lassen und im Frühlinge durch Uebertragung des Laiches dieses gewiss sehr nützliche Reptil dahin zu verpflanzen.

M i s c e l l e n.

* * Man hat kürzlich in Frankreich einige Versuche angestellt zu erfahren, wie lange ein Pferd unter besonderen Umständen, z. B. in belagerten Festungen, ohne Futter würde leben können, und erlangte folgende Resultate: Ein Pferd kann 25 Tage ohne feste Nahrung leben, wenn es nichts als Wasser trinkt. Es kann nur 5 Tage leben, wenn es feste Nahrung, aber nichts zu trinken erhält. Hat es 10 Tage lang festes Futter, aber ungenügend Wasser erhalten, so ist der Magen abgenutzt. Diese Thatsachen zeigen die Wichtigkeit des Wassers in der Lebenserhaltung der Pferde und wie dieselben danach verlangen müssen; ein Pferd, dem man 3 Tage kein Wasser gegeben hatte, trank elf Gallonen (gegen 90 Schoppen) in drei Minuten.

* * Kürzlich hat der um die Zoologie seines polnischen Vaterlandes hochverdiente Herr *Stanislaus Const. Pietruski* z *Siemuszowa* wieder eine Abtheilung seines ornithologischen Buches veröffentlicht unter dem Titel: *Historie naturalna i hodlowa ptaków zabawnych i użytecznych, czyli opisanie etc.* We Lwowie 1860. Wir werden in einer der nächsten Nummern unserer Zeitschrift einige Auszüge aus dieser schätzbaren Arbeit mittheilen.

Weitenweber.

* * In einer der letzten Versammlungen des naturhistorisch-medicinischen Vereins zu Heidelberg hat Hr. Prof. *Helmholtz* einen physikalisch-mathematischen Vortrag: „Zur Theorie der Zungenpfeifen“ gehalten. Unter Zungenpfeifen versteht derselbe alle solche Blas-Instrumente, in denen dem Luftstrom der Weg durch einen schwingenden elastischen Körper bald geöffnet, bald verschlossen wird, namentlich die Clarinette, Oboe, das Fagott, die Zungenmarke der Orgel u. s. w., die menschlichen Lippen in den Trompeten, Posaunen, Hörnern. Einen Auszug aus diesem Vortrage liefern die Heidelberger Jahrbücher der Literatur (1861 Nr. 41, 42).

* * *Liebmann* schätzt die Zahl der bis jetzt beschriebenen Arten von Eichen (*Quercus*) auf 230 Species, von denen 110 in Europa und Asien (Europa 20, Asien 97, davon 20 in Japan, 21 in Indien, 37 auf den Sunde-

inseln), 101 in Amerika (40 Arten nach Agassiz in den Ver. Staaten) fort-kommen sollen. Auch Nordafrika hat ein Dutzend Arten, davon mehrere eigenthümlich (*Quercus Mirbekii* u. s. w.). Das Maximum fällt auf Mexico (40 sp. bei Liebmann allein!). Der Tropengegend fehlen sie gänzlich, ebenso der südlichen Halbkugel. In Amerika gehen sie bis Chioiqui (*Q. humelioides Seemanni*), 3 sp. über den Aequator, am südlichsten *Quercus Humboldti* (1⁰ 54' bei Popayan), 1 sp. bis Cuba (*Q. cubana* A. Richard). Die Nordgränze ist in Amerika Nutkasund, Vinipegsee, Quebec, die Südgränze der alten Welt, die Berberei, Palästina, Persien, Puloginang. Sie sind in Europa im Mittelmeergebiet zahlreicher als im Norden, wo man zunächst nur 2 Arten hat, und da wieder zumeist in Spanien. Am höchsten steigen sie in Mexiko an (bis 12000' am Pk Orizeba), wo sie die Hauptmasse der Wälder bilden, und immer grünen wie im Mittelmeergebiet. Essbar ist z. B. *Quercus Hinsii* in Californien, *Q. cornea* in China (wird auf den Märkten verkauft), wie einige Mittelmeerarten, die jetzt aber wohl nur noch von den Kabylen benützt werden (sonst selbst in Griechenland). Die Korkbenützung ist auf das Mittelmeergebiet beschränkt. Eine Anzahl der Eichen auf abfallendem Laube braucht in Amerika zum Ausreifen zwei Jahre (*Q. phellos*, *Bonnisterii*, *rubra*, *coccinea*, *tinctoria*, *palustris*), ja wie Heer auf Madeira beobachtete, ruhen die Eichen eine bestimmte Zeit auch ohne Winterkälte zwischen den Vegetations-cyklen aus. Die ganzrandigen Eichen sind wohl jetzt meist auf den Sund-inseln — früher vielleicht häufiger — da die Eichen ein alter Typus sind. — *Nyman* zählt in Europa 33 Arten auf, von denen folgende bloss local sind: *Q. haliphloeos* Lam, *Q. cupaniana* Gunone, *Q. Bivoniana* Gun. und *Q. amplifolia* Gun. in Sicilien, *Q. Thomasii* Ten., *Q. virgiliana* Ten., *Q. buctia* Ten. in Neapel, *Q. congesta* Presl, *Q. Fontanesii* in Neapel und Sicilien, *Q. leptobalana* Gun. in Calabrien und Sicilien, *Q. fastigiata* Lam. in den Pyrenäen, *Q. rumelica* Griseb. daselbst, *pseudosuber Santi* in Etrurien, *alpestris* Boiss. in Granada, *mesto* Boiss. daselbst und in Portugal, *Q. Aucheri* Neubert; Harb. auf Cos, *Q. humilis* Lam., *Q. lusitanica* Lam., *Q. hipanica* Lam. auf der iberischen Halbinsel. Mit Ausnahme von *Q. pedunculata* Ehtl., *sessiliflora* Salisb. (*Robur* L.), *pubescens* W. und *Q. census* L. gehören alle übrigen p. exclusiv dem Mittelmeergebiet an. Die Nordgränze in Lappland, St. Petersburg, Daurien, im Amurland, doch zeigt das häufige Ueberwintern des Laubes nördlich den Alpen von einer unvollkommenen Vegetationsperiode. Heer zählt 35 ter-tiäre Eichenarten!

Palackj.

* * In einem längeren Aufsätze in den Mémoires de l'Académie Imper. des sciences, belles lettres et arts de Lyon 1860. X. Tome handelt Prof. *Ernst Faiver* die in neuester Zeit wieder vielseitig angeregte Frage über die spontane Zeugung ab.

* * * (Eine neue Species von *Aulostomum*.) Im III. Bande der „Atti della Società Italiana di Scienze Naturali in Milano 1861“ findet sich eine kurze Monographie des Genus *Aulostomum*, von *A. F. Polonio*, wo eine neue Species, *Aulostomum italicum* Pol. aufgestellt wird. Diese Species wurde von *Moquin-Tandon* irrig als eine Varietät von *Aulostomum Gulo* (var. *ornata*) hingestellt, obgleich der berühmte Turiner Zoologe *De Filippi* sie bereits früher als eine eigene Species anerkannt hatte. Doch Letzterer rechnete sie dem Genus *Haemopsis* als Species *ornata* hinzu, obgleich der Darmkanal ganz charakteristisch auf *Aulostomum* hindeutet.

Die Species *Aulostomum italicum* unterscheidet sich von der Species *A. Gulo* dadurch, dass sie den Vordertheil nicht so plötzlich verschmächtigt hat, und vornehmlich durch die Lage der Augen, welche sich hier auf den 1., 2. und 5. Kopfring vertheilt finden, während sie bei *A. Gulo* auf dem 1., 2., 4. und 7. Kopfring sitzen; ausserdem sind die Zähne ungleich stumpfer und über den Rücken zieht sich constant eine kettenähnliche Reihe von Flecken hin. — Der Speciescharakter wird folgender Massen angegeben:

Aulostomum italicum Polonio.

Corpus subcylindricum, supra nigro-brunneum vel viridulum, vitta pallida mediana cateniformi, punctis nigris limitata, subtus pallide brunneum concolor vel punctatum. *Ocelli* decem, sex in annulo primo, duo in secundo et duo in quinto. *Long.* 0,05—0,07, *Lat.* 0,006—0,008.

Habitaculum: Ager Ticinensis, in fossis aque limpidae et currentis (De Filippi). Ranas assiliunt et devorant; coccum supra terram humidam abscondunt (Polonio).

Nach den Farbenverschiedenheiten werden nun 4 Varietäten unterschieden, und zwar: α . lineata, β . viridescens, γ . ornatissima und δ . picta. *Polonio.*

* * Astronomen haben berechnet, dass die Lichtmasse der Sonne 300000 Mal stärker ist als die des Mondes, und würden 300000 Vollmonde ihren Glanz auf die Erde herabstrahlen, so würden sie immer noch nicht heller leuchten als die einzige Sonne.

* * Mit welchen Schwierigkeiten die systematische Bestimmung der Species und Varietäten bei der so ungemein polymorphen Gattung *Salix* verbunden sei, wird nicht nur jeder Anfänger in der Botanik, sondern selbst jeder noch so gründliche Pflanzenkenner erfahren haben, wenn derselbe nach irgend welchem Buche immer an die Benennung seiner Exemplare geht. Männer, die sich viele Jahre hindurch mit den monographischen Studien der Gattung *Salix* beschäftigt haben, wie *Seringe*, *Tausch*, *Koch*, *Wimmer*, *Wichura* u. A. waren noch nicht im Stande, diess Dunkel aufzuhellen und nur einige Sicherheit in die Diagnostik und Synonymik der Arten zu bringen. Einen neuerlichen Beweis liefert *Wimmer's* sehr dankenswerther Aufsatz: *Salicologische Beiträge* (in den Abhandl. der schles. Gesellschaft. Breslau 1861. 2. Heft), auf welche wir hiemit aufmerksam machen wollen. *Weitenweber.*

(Todesfälle.) Am 5. Sept. l. J. starb zu Braunau a. I. der hochverdiente Pomolog, Apotheker *Georg Liegel*, nach einer kurz vorher überstandenen Blasenstein-Operation, in seinem 84. Lebensjahre. — Zu Gent-Brügge starb am 24. Sept. l. J. der Prof. der Botanik und Gartencultur *E. Scheidweiler*, nach welchem Hr. Klotzsch eine der aus *Begonia* gebildeten Gattungen benannt hat.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Weitenweber Wilhelm Rudolph, Palacky Jan Kritel
Kaspar, Polonio A. F.

Artikel/Article: [Miscellen 214-216](#)